



ALLES IN DEN HÄNDEN WENIGER

VON H. STERZIK

„Geld regiert die Welt“, ein Spruch den Jeder kennt und Jeder für richtig hält. Schon als Kinder sind wir dieser Weisheit in den Lustigen Taschenbüchern mit Donald Duck und natürlich Dagobert begegnet. Später dann erfuhren wir, dass der, der nichts hat auch im wahren Leben der Dumme ist. Zumindest hat er es sehr viel schwerer, Ziele wie Studium, Berufsaussichten usw. zu erreichen. In Ländern, in denen nicht einmal eine soziale Pufferzone herrscht, kann man kaum erwarten, dass Menschen aus den Slums je an eine einflussreiche Position gelangen. Diese Leute müssen innerlich schon sehr stark sein und enorm viel Kraft aufwenden, um gegen die bestehenden Machtverhältnisse einen Platz „weiter oben“ zu erreichen. Meist geht das nur, wenn man konform mit dem bestehenden System geht. Bestes Beispiel ist Barack Obama, der als großer Hoffnungsträger der Armen und ethnischen Minderheiten ins Wahlerennen ging. Kein Wunder allerdings, dass die meisten US-Bürger von ihm längst enttäuscht sind. Seit 200 Jahren hat es kein US-Präsident geschafft, etwas Wesentliches am bestehenden Machtsystem der USA zu ändern. Alle gingen konform und wer nicht mitspielen wollte, wurde beseitigt (Beispiel: J.F. Kennedy).

Aber wenn nicht die Präsidenten regieren, wer dann? Ach ja, da fällt wieder der Satz aus der Denkschublade im Gehirn ein: „Geld regiert die Welt“, folglich regieren die, die am meisten besitzen, weil sie den größten Einfluss haben.

Hmm, das gibt wiederum zu denken, denn laut Forbes ist doch Bill Gates der reichste Mann der Welt, was hat er mit der Regierung zu tun? Oder ist der Einfluss von Microsoft schon so mächtig? Und was war vor der Computertechnik? Da waren die hierarchischen Verhältnisse doch ähnlich.

Da hilft nur eine Recherche und siehe da, die Massenmedien gehören auch den reichsten und damit den einflussreichsten Männern dieser Welt. Und das schon lange bevor Bill Gates die Bühne des Reichtums betrat. Kurz gesagt, kann man der Zeitschrift: Forbes demnach nicht trauen, es ist vielmehr eine Ablenkung von den wahren Verhältnissen.

Bereits 1785 wurde der Dollar (von Taler abgeleitet) zur neuen Währung des Staatenbundes in Nordamerika. Und ohne die Geschichte hier aufrollen zu wollen, weiß heute Jeder, wie einflussreich der US-Dollar geworden ist. Das Fatale an der Sache ist, dass der US-Dollar tatsächlich in den Händen von Privatbanken ist, die dem Staat das Geld (die Dollars) leihen!!!

Jeder kann sich auch vorstellen, was sich da für eine Macht zusammenballt, die in den Händen weniger Familien ist, die bei der Gründung der US-Notenbank maßgeblich beteiligt waren. Ihnen ging es nie um Weltfrieden oder soziale Ziele. Wenn Hitler Ihnen nützlich war, so gab es Geld für ihn. Genauso gut gab es Geld für die US-Soldaten solange es den eigentlichen Zielen diente – AUSWEITUNG DER MACHT, von der Bank über den Staat bis über den Ozean ...zur ganzen Welt. Kein Wunder, wenn die Nachrichtensender alle das gleiche verkünden. Welcher deutsche Fernsehsender verkündet nach 1945 etwas geschichtlich abweichendes als die USA? Welche Medienanstalt, ausgenommen der kleinen unabhängigen im Internet, steht nicht unter dem Einfluss der Mächtigsten?

Wer hat schon einmal im deutschen Fernsehen die Sprengung des Worldtradecenters Nr.7 gesehen? Warum wurde das nicht gezeigt? Die unwichtigen Reibereien, wie über die Kreditaffäre von Präsident Wulff werden gezeigt, Streitigkeiten zwischen Parteien und all das scheinbar demokratische, nur nicht das was die Macht der Obersten angreifen könnte. In den USA sollte ein kritischer Bericht über die Geheimorganisation „Skull & Bones“ gesendet werden, die Moderatorin wurde kurzerhand vorher in den Urlaub geschickt und der Bericht fiel aus. Manch einer könnte glauben, dass es echte Pressefreiheit gibt, weil alles im Hintergrund sehr subtil geschieht. Auch im Internet verschwinden kritische Filme auf YouTube mit der Anmerkung: „Vom User gelöscht“. Aber das sollte man nicht unbedingt glauben.

Wie kam es dazu, dass heute die Macht in den Händen ganz bestimmter Bankbesitzer (P.J.Morgan, Rockefeller, Rothschild...) ist?

Das Geld ist an sich eine feine Sache, weil es den Tauschhandel erleichtert. Die Kuh gegen ein Schwein tauschen, wenn man kein Schwein will, ist schwierig. Eine einheitliche Währung ist wunderbar, da gibt es auch kein Streit, ob die weiße Goldmünze genauso viel Wert ist, wie die gleich schwere gelbe Goldmünze.

Wenn einheitliches Geld als Ersatz für etwas Wertvolles, als Zahlungsmittel akzeptiert wird, dann muss ein Gegenwert hinterlegt sein. Das Geld, das aus wertloserem Papier oder Münzen, als die Ware besteht, sollte beim Geldgeber in den echten Gegenwert umgetauscht werden können. Anfänglich war oft Gold der Gegenwert, der aber im Laufe der Zeit abgeschafft wurde, weil die Menschen dem Geld vertrauten. Im Laufe der Zeit vertraute man den Dollars, weil die Akzeptanz als Zahlungsmittel immer größer wurde, bis kaum ein realer Gegenwert mehr in den Banken existierte. Würden alle Sparer gleichzeitig versuchen ihre „scheinbaren“ Einlagen bei den Banken einzutauschen, wäre dies unmöglich. Die Dollars sind quasi inflationäres Papier.

Wollte Saddam Hussein keine Dollars mehr für den Verkauf des Öls an die USA akzeptieren, sondern nur noch Fremdwährung? Oder warum gab es die Invasion in den Irak? USAm Bin Laden war jedenfalls Saudi und Hussein hatte keine Atomwaffen, das waren demnach nicht die wahren Gründe für den Einmarsch. Nun so müssen die Menschen den Massenmedien glauben, was diese berichten, weil es bequem ist - bequemer als selbst zu denken. Eine Show wurde da während der Bush-Junior-Regierung inszeniert, die seines gleichen sucht - Entertainment, Reality TV im Sinne größter amerikanischer Manipulation.

Aber zurück zum eigentlichen Grund, der zur Übermacht der Banken kam, genannt SCHULDEN.

Wer sich verschuldet ist der Sklave, er hängt am Tropf des Anderen.

Das geht ganz einfach. Denken Sie an Monopoly, das ursprünglich von einer Frau erfunden wurde, als pädagogisches Mittel, um zu zeigen, wie das mit der Monopolisierung vor sich geht... Ein Amerikaner hat die Spielidee aufgegriffen und ein Gesellschaftsspiel daraus gemacht. Heute ist es das beliebteste und meistverkaufte Gesellschaftsspiel nach Schach. Kein Wunder, das sich auf Erden nichts verbessert, solange man selbst lieber Monopolist werden möchte, als ehrenwerter Bürger.

Im wahren Leben allerdings war es für die Notenbankbesitzern noch leichter zur Alleinherrschaft zu gelangen, da wurde nicht gewürfelt, wie im Spiel. Alle Gewinnvoraussetzungen lagen schon in den Händen der Gründerväter.

Stellen Sie sich ein Wirtschaftsspiel vor bei dem jeder Spieler 100 Taler von der Bank bekommt, die er nach einem Jahr mit 5 Talern Zinsen zurück bezahlen muss. Hierbei akzeptieren wir einmal die geschäftliche Leistung der Bank, als Kreditgeber, die auf Grund

ihrer Dienstleistung von Jedem 5 Taler verlangt. Allerdings spielt sie nicht mit und bringt kein Geld in Umlauf!!! Bei 10 Spielern sind 1000 Taler im Umlauf, jeder versucht zu wirtschaften, „handwerken“, „dienstleisten“, um am Ende des Jahres 105 Taler der Bank zurück geben zu können. Bei nur 10 Spielern fällt auf, das mindestens einer dies niemals schaffen kann, weil nur 1000 Taler im Umlauf sind. Es entsteht enorm viel Leistungsdruck für alle Beteiligten. Und am Ende des Jahres wird mindestens Einer zum erpressbaren Schuldner, der Bank. Hätte die Bank die fehlenden 50 Taler mit ins Spiel gebracht, wäre es durchaus möglich gewesen, ein gutes Jahr für alle Spieler zu werden.

In der Realität funktioniert es ähnlich, wenn man einen Kredit mit Verzinsung auf sich nimmt, nur auf Grund der großen Menge der „Mitspieler“, macht man sich darüber keine Gedanken, von wo die Zinsen, also das Mehr an Geld kommt. Später kommt vereinzelt noch der Zinseszins hinzu und die Last der Schulden mehrt sich. Jeder Staat (egal welcher) hat dieses verbrecherische Finanzsystem akzeptiert und verschuldet sich am Ende auch. Die Schulden klettern durch Zinseszins immer weiter in maßlose Höhen ohne das auch annähernd so viel Geld im Umlauf ist. Es sind nur zahlen, die auf Computern rattern ohne echten Gegenwert. Heute ist kein Staat in Europa schuldenfrei. Und selbst Deutschland, die größte europäische Wirtschaftsmacht kann die eigenen Schulden nicht mehr bewältigen. Die USA waren 2011 mit ca. 14,46 Billionen US-Dollar oder 98,6 % des Bruttoinlandsprodukts verschuldet.

Die Politiker wollen dem Volk doch tatsächlich weiß machen, wie es möglich ist schuldenfrei zu werden oder wenigstens den Schuldenberg zu begrenzen. Aber gearde das ist falsch, denn Rückzahlung geht nur auf Kosten anderer. Sparen heißt das schöne unsoziale Wort und alles Hab und Gut wandert letztlich immer bei denen, die Kredite vergeben können auf Grund ihrer Habensituation. Reich wird immer reicher und arm immer ärmer, klaro. Städte, die versuchen schuldenfrei zu werden, verkaufen sogar Sozialwohnungen und Stadtwerke, wie Wasserwerke etc. an Haifische (Großbanken), die das Hab und Gut erwerben, doch die Rechnung geht nicht auf, wenn man die Zeit vorwärts dreht, es kommt zur Verteuerung, sozial schwache Menschen müssen dadurch wieder mehr unterstützt werden und die Neuverschuldung der Stadt ist vorprogrammiert, nur ärmer ist sie auch noch an echten Werten, wie Grund und Boden.

Die richtige Frage muss lauten, bei wem die Staaten verschuldet sind und nicht wie man diese zurück bezahlen kann. Aber genau das soll vertuscht werden. Heute haben wir eine Finanzwirtschaft, die sich weit entfernt hat vom Geld mit der Eigenschaft den Tauschhandel zu erleichtern. Es wird Geld gedruckt (Inflation), um die Wirtschaft anzukurbeln oder es wird der Zins erhöht, um den Geldfluss, also die Geldmange zu reduzieren usw. Das sind alles Maßnahmen von den Besitzern der Großbanken, den Notenbanken, die alles was mit Geld zu tun hat, kontrollieren können und auch noch dürfen. Sie verschieben Zahlen auf Konten, regulieren die Weltmarktpreise für Rohstoffe, kaufen Firmen oder richten diese zu Grunde, lenken die Bildung in bestimmte Bahnen, manipulieren Nahrungsmittel, unterdrücken Erfindungen usw., um nur noch mehr Kontrolle zu erlangen, um nur noch ver-rückter zu werden. Liebe, Mitgefühl, Barmherzigkeit finden bei diesen Menschen kaum Platz.

Auch der Bürger, der ohnmächtig dasteht, sich aber in einer scheinbaren Freiheit noch zu Frieden wiegt, scheint auch nicht ganz mit der Seele verbunden zu sein. Denn versklaven und sich zum Sklaven machen gehören zusammen, ohne den einen gibt es nicht das andere. Solange die Mehrheit noch zu Essen hat, Autos fahren kann, Strom bezahlen kann etc., solange gibt es kein Sturm auf die „Bastille“ der großen Masse.

Der größte Albtraum dieser Mächtigen/Reichen ist die Unabhängigkeit derer, die von den politischen Strukturen der Mächtigen/Reichen abhängen.

Gewaltsame Demonstrationen finden allerorts immer da statt, wo die größte Ungerechtigkeit und Perspektivlosigkeit hinsichtlich einer Zukunft herrscht.

Die Welt von morgen ist nicht die Welt von gestern, als die Franzosen die Bastille erstürmten und den König von Frankreich köpfen ließen. Denn kurze Zeit später rollten wieder Köpfe von den neuen Machthabern. Die Welt von morgen ist hoffentlich eine Revolution, die nicht die Geschichte wiederholt. Es kann die Revolution der Sanftheit sein, die zurück führt zu uns selbst, die uns „rückbindet“ an unseren Ursprung, an unser tatsächliches inneres Sein, das ist wahre Religion.

Zunächst muss man aufwachen, Wissen austauschen und durch die Anwendung von Wissen werden die Mächtigen dieses globalen Geld-und Energiesystems ohnmächtiger und die anderen 90% der Menschheit gelangt mehr und mehr zur lang ersehnten Freiheit/Unabhängigkeit. Doch muss sie es auch wollen und nicht zur Scheinzufriedenheit und Kleinheit zurück kehren in eine Welt, die voller flimmernden Monitore und Verdrängung ist, denn Verantwortung trägt jeder Einzelne, jeder kann in sich hinein hören, die eigene Botschaft suchen und finden, um ein erfüllteres Leben zu führen.

Die Frage muss lauten: „Wer bin ich wirklich und warum lebe ich“, „was ist der Sinn meines jetzigen Lebens“ oder „wie kann ich ein erfüllteres Leben führen“.

Vielleicht sind viele schon informiert über die bestehenden Machtstrukturen und suchen eine innere Lösung. Es gibt die Möglichkeit einer harmonischeren Lösung, die für Unterdrückter und Unterdrücktem gleichermaßen gilt – zu sich selbst finden, zu seinem inneren „Kern“. Die innere Botschaft ist unabhängig von äußerer Manipulation und der wirklich gute Wegweiser, fern von äußeren Ratschlägen. Die innere Botschaften kann abenteuerlich oder auch nur liebevoll sein, aber niemals zum Schaden eines anderen.

„Am Ende siegt immer die Wahrheit. Aber leider sind wir erst am Anfang.“

(Zarko Petan - Autor, *1929)

Europa im Vergleich: Staatsverschuldung in absoluten Zahlen

(Quelle: Wirtschaftsblatt 10.12.2010)

in Mrd. €	Schulden in Mrd. € 2010e	Schulden 2007	Zunahme 2007-10 in %	Schuldenstand in % des BIP 2010e
Deutschland	1.884,25	1.578,63	19,36	75,7
Italien	1.841,63	1,601,84	14,97	118,9
Frankreich	1.616,13	1.209,19	33,65	83,0
Vereinigtes Königreich	1.328,21	913,516	45,4	77,8
Spanien	677,43	380,326	78,12	64,4
Niederlande	379,73	259,013	46,61	64,8

Belgien	346,25	282,141	22,72	98,6
Griechenland	321,12	236,816	35,6	140,2
Österreich	198,05	161,302	22,79	70,4
Polen	196,53	139,950	40,43	55,5
Irland	152,56	47,343	222,24	97,4
Portugal	141,65	105,798	33,89	82,8
Schweden	138,06	135,177	2,13	39,9
Dänemark	104,58	62,116	68,36	44,9
Finnland	87,38	63,255	38,14	49,0
Ungarn	76,65	66,590	15,11	78,5
Tschechische Rep.	58,24	36,925	58,22	40,0
Rumänien	37,04	15,715	135,67	30,4
Slowakei	27,39	16,251	68,52	42,1
Slowenien	14,40	8,088	78,04	40,7
Zypern	11,2	9,299	20,43	62,2
Litauen	10,02	4,829	107,54	37,4
Lettland	7,79	1,899	309,92	45,7
Luxemburg	7,29	2,511	190,16	18,2
Bulgarien	6,57	5,29	24,04	18,2
Malta	4,86	3,38	43,66	70,4
Estland	1,13	0,59	93,73	8,0

Zur Geschichte des Geldes empfehle ich Ihnen den Film: [Fabian - Gib mir die Welt plus 5 Prozent](#)

oder den Film: Thrive, der über bestehende Machtstrukturen aufklärt.

Quellen:

unzählige gute Quellen aus dem Internet

Bücher:

Margrit Kennedy – Geld ohne Zinsen und Inflation

Hermann Benjes - Wer hat Angst vor Silvio Gesell

Stephen Zarlegas - Der Mythos vom Geld